

E 91223
SAN 107 W



PATRIMONIO UC

GABRIEL FAURÉ

REQUIEM

VICTORIA DE LOS ANGELES
DIETRICH FISCHER-DIESKAU

CHOEURS ELISABETH BRASSEUR
HENRIETTE PUIG-ROGET ORGEL
ORCHESTRE DE LA SOCIETE DES CONCERTS
DU CONSERVATOIRE PARIS

ANDRE CLUYTENS



STIA 91 223
SAN 107W

Gabriel Fauré

REQUIEM op. 48

für Soli, Chor und Orchester

VICTORIA DE LOS ANGELES SOPRAN
DIETRICH FISCHER-DIESKAU BARITON

Chœurs Elisabeth Brasseur

Orchestre de la Société des Concerts du Conservatoire Paris

DIRIGENT ANDRÉ CLUYTENS

HENRIETTE PUIG-ROGET ORGEL

Die Behauptung, ohne sein Requiem wäre Gabriel Fauré in Deutschland unbekannt geblieben, mag ketzerisch klingen — sie hat aber die Wahrheit für sich. Faurés Opern — nennen wir „Prométhée“ (1899—1900), „Pénélope“ (1907—1913), „Masques et Bergamasques“ (1919) — werden unseren Spielplänen vorenthalten. Aus seinem sinfonischen Schaffen ist allenfalls die Ballade für Klavier und Orchester op. 19' (1881) hier und dort zu hören. Seine Kammermusik teilt das Los, vergessen zu werden, mit den meisten Vokalwerken: beide pflegt man bei uns zu übergehen. Auf der Suche nach dem Grund solcher an Abneigung grenzenden Skepsis gegenüber einer der profiliertesten Musikerpersönlichkeiten Frankreichs stößt der Beobachter immer wieder auf dasselbe (Vor-)Urteil: Man spricht diesem Gabriel Fauré Originalität ab.

Tatsächlich folgt der am 12. Mai 1845 in Pamiers (Ariège) geborene Gabriel-Urbain Fauré zunächst einer klassizistischen Richtung, die den Vergleich etwa mit Mendelssohn-Bartholdy aufdrängt. In seinen Wanderjahren begegnet Fauré zwar dem Werk Berlioz', Schumanns, Liszts, Wagners und César Francés und schließt sich von deren reformatorischen Ambitionen auch keineswegs aus. Doch ohne den Auftrag eines Apostels in sich zu fühlen. Er versagt sich die Usancen des „Impressionismus“, wenn man „Impressionismus“ mit Debussy identifiziert; indes gehört Ravel neben Enesco und Ladmirault zu seinen prominenten Schülern. Fauré war kosmopolitisch gesinnt und engagierte sich nicht mit nationalen Richtungen. Ein untrüglicher „instinct musical“, das unbestechliche Gespür für musikalische Idiome, gönnte ihm einen Standort über den Strömungen. Er zehrte von der Romantik, und er überwand sie. Er sah Wagner, spürte Franck, anerkannte das Ideengut revolutionärer russischer Komponisten; aber er blieb allein sich treu, seinem Weg. Wenn Faurés Musik eine Qualifikation verdient, dann die, daß sie menschlich ist, frei von kalkulierte Raffinement, jedem dekadenten Plaisir abhold, einem sensiblen Ästhetizismus hörig und dennoch leidenschaftlich und leidenschaftlich. Nie geht sein Werk dem gedanklichen Widerstand, der vom Rationalen diktierten Barriere, aus dem Weg; aber es sucht ihn auch nirgends. Nichts ist ihm fremder als ein naturgemäß auch des Häßlichen fähiger Realismus, nichts ihm verhafter als brutale oder amorphe Programmatik, nichts scheint ihm verpönter als ein klanglicher Exhibitionismus. Keine visionäre Begabung, kein fundamentales, kein novierendes Genie. Aber ein nobler und selbstkritischer und ehrlicher schöpferischer Charakter, den ein markanter Satz repräsentiert: daß die unbestechliche Intimität der Kammermusik la „véritable musique“ sei, die „wahre Musik, das aufrichtigste Ebenbild einer Persönlichkeit“.

Gabriel Faurés „Requiem“ op. 48 entstand in den Jahren 1887/88 und folgt chronologisch der konzertanten Ballade, den beiden Klavierquartetten (1879 und 1886), der A-dur-Violinsonate (1876) und einer beachtlichen Zahl an Soloklavier-Werken und Liedern. Es ist die erste bedeutende Schöpfung im Rahmen der Sakral-Kompositionen geworden (etwa gleichzeitig schreibt Fauré zwei Offertorien) und zugleich die gewichtigste und umfangreichste geblieben. Faurés Biographie legt den Schluß nahe, daß diese Totenmesse aus der Trauer um die beiden Eltern entstand (der Vater starb 1885, die Mutter zwei Jahre später). Das Werk läßt einige Teile des liturgischen Textes unberücksichtigt, übernimmt dafür aber andere aus dem Totenoffizium. Dadurch sind der Verwendung der Komposition im Gottesdienst Grenzen gesetzt. Die Tatsache, daß ein Requiem ohne jüngstes Gericht eher dem Konzertsaal denn der Kirche zugehörig ist, darf allerdings nicht das Urteil nähren, hier liege ein zwar religiöses, im Grunde aber unchristliches Bekenntnis vor. Die Synthese aus einem einerseits sehr flüssigen, andererseits sophistischen, an Wagner gemahnenden harmonischen Stil gelingt glaubhaft und findet ihr Spiegelbild in dem christlichen Gegenüber von menschlicher Unfähigkeit und göttlicher Allmacht.

Die Partitur des „Requiem“ erfordert Chor, Sopran- und Bariton-Solo, Orgel und Orchester, das sich aus Streichern, Harfe, Hörnern, Trompeten, Posaunen, Klarinetten, Fagotten und Pauken zusammensetzt. Das gedämpfte Timbre und die dunklen Farben des Werkes resultieren aus dem ständigen Einsatz von Bratschen, Celli, Kontrabässen und Orgel. Die helleren Geigen sind nur in Sanctus, Agnus Dei, Libera me und In paradisum verwandt worden. Blech, Holzbläser und Pauken haben lediglich dort ihren Platz, wo der Text eine markante instrumentale Deklamation verlangt.

Gabriel Fauré starb am 4. November 1924 in Paris. Sein Requiem gab der Bestattung die Würde, die diesem schöpferischen Geist angemessen war.

ELECTROLA GESELLSCHAFT M. B. H. KÖLN. Diese Schallplatte kann mit jedem modernen Leichtgewicht-Tonabnehmer abgepielt werden. Tonabnehmer behutsam aufsetzen und abheben. Abstastspitze und Platten sorgfältig staubfrei halten. Platten senkrecht oder in geringer Stückzahl waagrecht auf glatter Fläche lagern. Einwirkung von Wärme vermeiden. Technischer Hinweis: Je kleiner die Abstastspitze, um so reiner der Klang. Verwenden Sie vorzugsweise Diamanten mit einer Spitzenverrundung bis herab zu 13 µ (µ = Mikron = tausendstel mm). Das Überspielen unserer Schallplatten sowie das Mitschneiden von Sendungen unserer Schallplatten auf Band oder Draht, auch zum privaten Gebrauch, ist verboten. Zur Vermeidung unerlaubter Überspielungen sind den Händlern Verleih, Vermietung und Auswahlsendungen untersagt.

SEITE 1

Introitus und Kyrie

Molto largo — Andante moderato · d-moll · Chor

Requiem aeternam dona eis Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem:
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Kyrie eleison.
Christe eleison.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt ein Loblied auf Sion,
dir soll man Gelübde einlösen in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet;
zu dir pilgert alles Fleisch.
Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!

Offertorium

Adagio molto — Andante moderato — Adagio molto · D-dur · Chor und Bariton-Solo

O Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas defunctorum de poenis inferni, et de
profundo lacu, de ore leonis,

O Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen der Verstorbenen vor den Peinen
des Feuers, vor den Tiefen der Unterwelt und dem
Rachen des Löwen,
daß die Hölle sie nicht verschlinge,
noch daß sie hinabstürzen in die Finsternis.
Lobopfer und Gebete bringen wir dir dar, Herr;

ne absorbeat tartarus,
ne cadant in obscurum.
Hostias et preces tibi Domine
laudis offerimus:
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire
ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti et semini ejus. Amen.

nimm sie an für jene Seelen, derer heute
wir gedenken.
Gib, Herr, daß sie vom Tode hinübergelangen zum
Leben,
das du einst dem Abraham und dessen Nachkommen
verheißt hast. Amen.

Sanctus

Andante moderato · Es-dur · Chor

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Heilig, heilig, heilig, Herr,
Gott der Heerscharen!
Himmel und Erde sind erfüllt von deiner
Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!

Hosanna in excelsis.

SEITE 2

Pie Jesu

Adagio · B-dur · Sopran-Solo

Pie Jesu Domine, dona eis requiem sempiternam.

Milder Herr Jesus, gib ihnen ewige Ruhe.

Agnus Dei

Andante — Molto largo — Andante · F-dur · Chor

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: dona eis re-
quiem — sempiternam.
Lux aeterna luceat eis Domine:
Cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der
Welt: gib ihnen — ewige — Ruhe!
Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
da du gütig bist.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Libera me

Molto moderato — Più mosso — Moderato · d-moll · Chor und Bariton-Solo

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt et terra:
Dum veneris judicare saeculum per ignem.

Befreie mich, Herr, vom ewigen Tode
an jenem schrecklichen Tage,
wenn Himmel und Erde erschüttert werden,
wenn du kommst, die Welt zu richten
durch das Feuer.
Zagend stehe ich und in Ängsten,
wenn das Strafgericht kommt und die
drohende Rache.
Jener Tag, der Tag des Zornes,
Tag des Unheils und des Elends!
Tag so groß und ach! so bitter!
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Befreie mich, Herr, vom ewigen Tode
an jenem schrecklichen Tage,
wenn Himmel und Erde erschüttert werden,
wenn du kommst, die Welt zu richten
durch das Feuer.

Tremens factus sum ego, et timeo,
dum discussio venerit, atque ventura ira.

Dies illa, dies irae, calamitatis et miseriae,

dies magna et amara valde.
Requiem aeternam dona eis Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt et terra:
Dum veneris judicare saeculum per ignem.

In paradisum

Andante moderato · D-dur · Chor

In paradisum deducant te Angeli:
in tuo adventu suscipiant te Martyres,
et perducant te in civitatem
sanctam Jerusalem.
Chorus angelorum te suscipiat,
et cum Lazaro quondam paupere aeternam habeas
requiem.

Zum Paradiese mögen Engel dich geleiten, bei deiner
Ankunft die Märtyrer dich begrüßen
und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.

Chöre der Engel mögen dich umfassen und mit Laza-
rus, der einst im Elend war, soll ewige Ruhe dich er-
freuen.